



Du bist nicht allein.

Wiesbaden, April 2026

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

Wie widerstandsfähig ist der deutsche Mittelstand?

Die Versicherung in der



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

Wie resilient ist der deutsche Mittelstand?

Mittelständische Unternehmen stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Wirtschaftliche Flaute, hohe Energiepreise, zunehmender Wettbewerb, Personalfragen und Cyberattacken – die Liste ließe sich noch deutlich weiter verlängern.

Wie resilient sind die Betriebe angesichts der multiplen Krisen? Dieser zentralen Frage sind wir zum zweiten Mal nach 2024 auf den Grund gegangen. Eines vorweg: Unsere Resilienz-Studie hat sehr deutliche Veränderungen zutage gefördert, sie liefert viel Stoff zum Nachdenken, und sie deckt dringenden Handlungsbedarf auf.

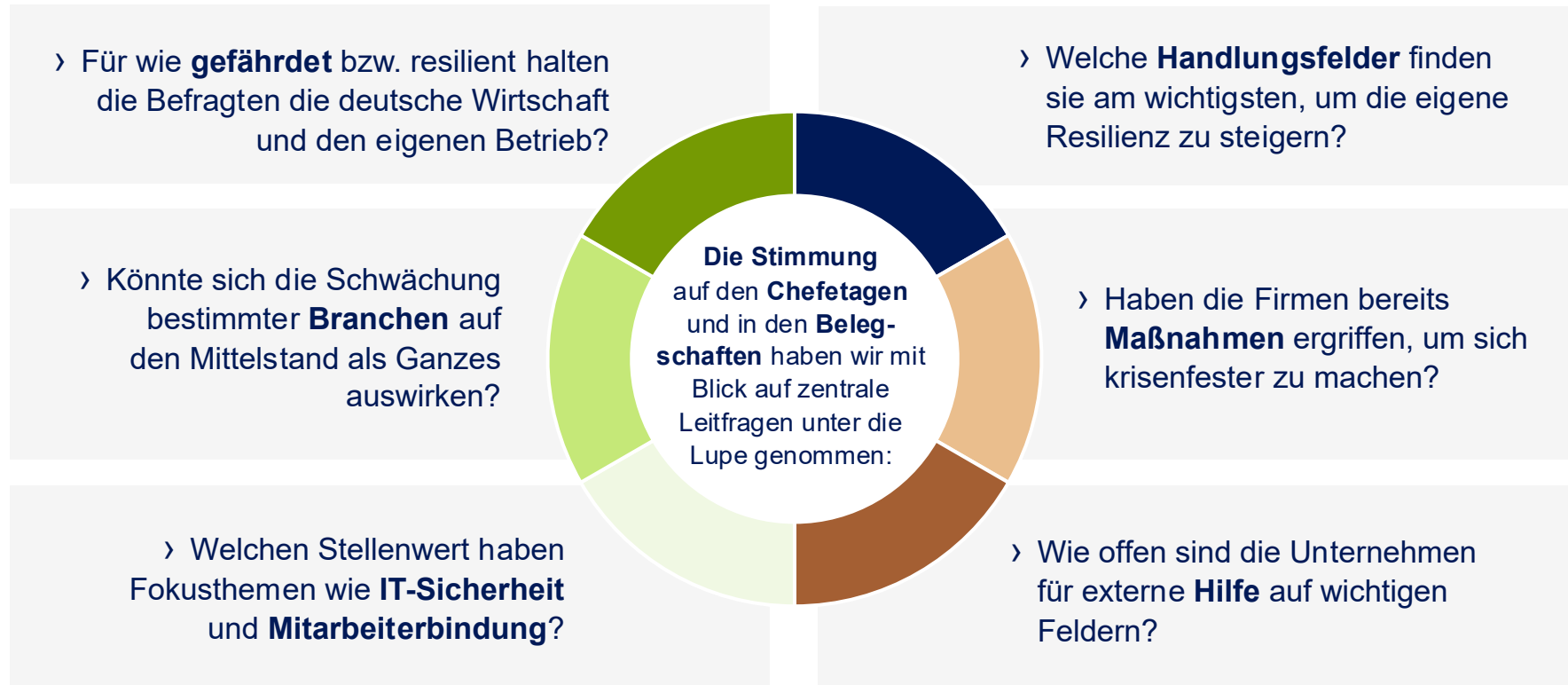
Das gilt besonders für zwei Themenfelder, die wir in der Studie vertieft betrachtet haben:

› **IT-Sicherheit und Cyberkriminalität**

› **Mitarbeiterbindung und -motivation**

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

Leitfragen der Studie



Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

Führungskräfte und Beschäftigte wurden befragt

Ziel der Resilienz-Studie ist es, ein klares Bild von der Stimmung in den Betrieben zu erhalten. Darum haben wir zur Jahreswende 2025/2026 zwei Personengruppen befragen lassen:

Chefetagen: 223 **Führungskräfte**
(inklusive Unternehmerinnen und
Unternehmer)

Belegschaften: 1.066 **Beschäftigte**
ohne Führungsverantwortung

Dieser bifokale Ansatz der Resilienz-Studie ermöglicht es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung von Führungskräften und den anderen Beschäftigten aufzudecken.

Hinzu kommt eine weitere Vergleichsdimension: Die Studie haben wir zum zweiten Mal nach 2024 durchgeführt. Das ermöglicht einen Vergleich, wie sich die Stimmung insgesamt und mit Blick auf bestimmte Themen verändert hat.

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

Zentrale Ergebnisse auf einen Blick

1

Das Vertrauen in die Widerstandskraft des eigenen Betriebs sinkt ...

2

... darum schaltet der Mittelstand verstärkt in den Krisenmodus und ergreift Maßnahmen ...

4

... allerdings besteht ein sehr ausgeprägtes Umsetzungsdefizit, besonders bei Mitarbeiterbindung und IT-Sicherheit.

3

... wobei die Offenheit für externe Hilfe ist im Vergleich zu 2024 deutlich gewachsen ist ...



Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

Zentrale Ergebnisse auf einen Blick



(1) Deutlich mehr Führungskräfte blicken mit Bangen in die Zukunft der eigenen Firma – ein deutlicher Anstieg von 17 % im Jahr 2024 auf heute 29 %. Bei den Beschäftigten ist das Vertrauen in die **Resilienz des Betriebs** noch stabil.



(2) 2024 hatten nur wenige Firmen (22 %) **vorbeugende Maßnahmen** ergriffen, heute sind es 33 %. Für die wichtigsten Schlüssel zur Resilienz halten die Führungskräfte die Verstärkung des eigenen Teams und die Bindung der Beschäftigten. Auch IT-Sicherheit / Digitalisierung ist stark im Fokus.



(3) Die gewachsene Unsicherheit zeigt sich auch beim Wunsch nach **Hilfe von außen**: Nur noch 29 % der Führungskräfte möchten darauf verzichten (2024: 42 %). Am größten ist der Bedarf bei KI, IT-Sicherheit/Cyberkriminalität und digitale Transformation.



(4) Allerdings besteht ein **ausgeprägtes Umsetzungsdefizit** auf allen (!) Feldern – besonders bei der Mitarbeiterbindung: 87 % der Führungskräfte (und noch mehr Beschäftigte) finden diese wichtig, doch nur 60 % sind bereits aktiv geworden. Im Durchschnitt der Themen liegt die Differenz bei 12 %.

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

Die Leitthemen der Studie

1.	Gefährdung der Wirtschaft und der eigenen Firma	8
2.	Wichtige Handlungsfelder und Stand der Umsetzung	13
3.	Offenheit für externe Hilfe auf den Handlungsfeldern	18
4.	Fokusthema: IT-Sicherheit und Cyberkriminalität	21
5.	Fokusthema: Mitarbeiterbindung und -motivation	28
6.	Schlüsselbranchen: Bau, Handwerk, Logistik, Agrar	33
7.	“One more thing...”	39



Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

1. Gefährdung der Wirtschaft und der eigenen Firma

Deutsche Gesamtwirtschaft wird als krisengefährdet gesehen

Führungskräfte und Beschäftigte mit ähnlicher Einschätzung

Konflikte, Zölle, Wachstumsschwäche: Die große Mehrheit der befragten Führungskräfte und Beschäftigten hält die deutschen Unternehmen insgesamt für krisengefährdet. Allerdings sind sie bei ihrer gesamtwirtschaftlichen Einschätzung etwas optimistischer als bei der ersten R+V Resilienz-Studie Anfang 2024.

Wie stark sind die deutschen Unternehmen insgesamt durch diese Krisen gefährdet? („sehr stark; eher stark“, in Prozent)

	2026	2024	Vergleich 2024 - 2026
Führungskräfte	69	84	-15
Beschäftigte	72	87	-15

Vertrauen in die Resilienz des eigenen Betriebs sinkt

Mehr Führungskräfte blicken besorgt in die Zukunft

Krisenstimmung mit Blick auf die Gesamtwirtschaft – wie steht es um den eigenen Betrieb?

Eine klare Mehrheit der befragten Führungskräfte hält das eigene Unternehmen für resilient. Allerdings ist der Anteil der Skeptiker im Vergleich zu 2024 deutlich gewachsen.



Beschäftigte halten ihre Betriebe für unverändert krisenfest

Auffälliger Unterschied zur Einschätzung der Führungskräfte

Die Beschäftigten haben ein fast unverändert hohes Vertrauen in die Resilienz ihres Arbeitgebers. Damit sind sie mittlerweile deutlich optimistischer als die Führungskräfte – anders als noch 2024.

**Wenn Sie an Ihr eigenes Unternehmen/an das Ihres Arbeitgebers denken:
Wie widerstandsfähig ist es den vielfältigen Einflüssen und Krisen gegenüber?** In Prozent

	2026	2024	Vergleich 2024 - 2026
Führungskräfte:			
"gar nicht; weniger widerstandsfähig"	29	17	12
"eher widerstandsfähig; sehr widerstandsfähig"	71	83	-12
Beschäftigte:			
"gar nicht; weniger widerstandsfähig"	22	20	2
"eher widerstandsfähig; sehr widerstandsfähig"	78	80	-2

Mehr als ein Drittel hält den eigenen Betrieb für stark gefährdet

Einschätzungen von Führungskräften und Beschäftigten deckungsgleich

In der Studie haben wir auch nach der direkten Gefährdung des eigenen Betriebs gefragt. Dabei sieht jeweils gut ein Drittel der Führungskräfte und Beschäftigten eine starke oder sogar sehr starke Gefährdung. Positiv ist, dass die akute Gefährdung 2024 noch deutlich größer empfunden wurde.

Wie stark ist Ihr eigenes Unternehmen / Ihr Arbeitgeber durch diese Herausforderungen und Krisen gefährdet? („sehr stark; eher stark“), in Prozent

	2026	2024	Vergleich 2024 - 2026
Führungskräfte	36	52	-16
Beschäftigte	36	46	-10

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

2. Wichtige Handlungsfelder und Stand der Umsetzung

Fokus auf Fachkräfte, Wachstum und Digitalisierung

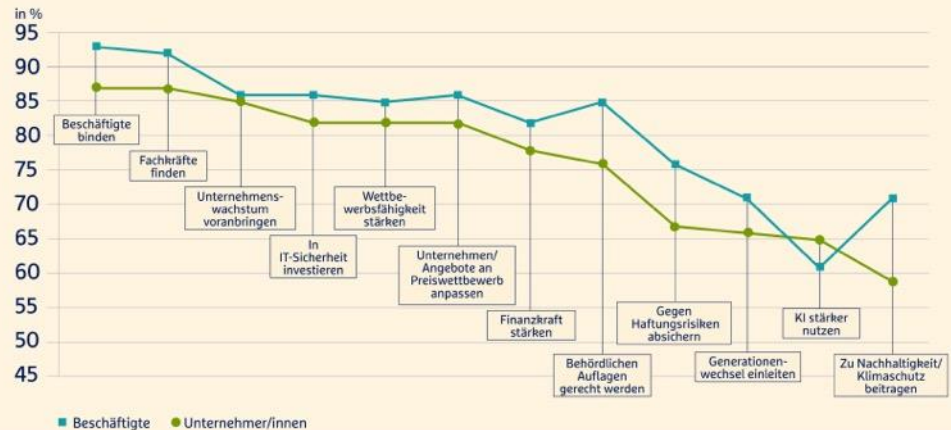
Die wichtigsten Handlungsfelder auf dem Weg zu mehr Resilienz

In der Studie haben wir die den Stellenwert von 12 Handlungsfeldern bewerten lassen. Dabei stehen die Bereiche Personal, Wachstum / Wettbewerbsfähigkeit und IT-Sicherheit oben im Ranking.

Führungskräfte und Beschäftigten setzen ähnliche Akzente, allerdings halten letztere fast alle Themen für noch bedeutsamer, um die Widerstandsfähigkeit ihres Betriebs zu stärken. Interessante Ausnahme ist die künstliche Intelligenz.

Themen-Ranking für Resilienz im Mittelstand

Widerstandsfähigkeit stärken: So wichtig finden Führungskräfte und Beschäftigte zentrale Handlungsfelder



Quelle: Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026.

Befragung von 220 Führungskräften (>10 Mitarbeitende) und mehr als 1.000 Beschäftigten zur Jahreswende 2025/2026.

Der Mittelstand macht sich krisenfester

Deutlich mehr Firmen ergreifen gezielte Maßnahmen

Ein Kernergebnis der R+V Studie 2024 war: Trotz Krisenangst hatte nur ein gutes Fünftel der Firmen Maßnahmen ergriffen, um sich krisenfester zu machen.

Das hat sich geändert – der Anteil ist auf rund ein Drittel gestiegen. Es wird also offenbar gehandelt in den deutschen Chefetagen, und das kommt auch bei den Beschäftigten an.

Haben Sie sich / Hat sich Ihr Arbeitgeber mit diesen Herausforderungen und Krisen (in der Geschäftsleitung) schon auseinandergesetzt? In Prozent

	Führungskräfte		Beschäftigte	
	2026	2024	2026	2024
Haben bisher noch zu wenig oder gar nichts unternommen	20	33	24	-
Überlegen derzeit, welche Maßnahmen wir ergreifen	47	45	39	-
Haben schon gezielt gehandelt und Maßnahmen ergriffen	33	22	37	-

Die Studie deckt ein deutliches Umsetzungsdefizit auf

Ein Blick „unter die Haube“

Wie stark kümmern sich die Firmen bereits um die kritischen Punkte, die nach ihrer eigenen Einschätzung zur Resilienz beitragen?

Hier zeigt sich auf allen 12 (!) Handlungsfeldern ein Umsetzungsdefizit: Die Differenz zwischen *wahrgenommener Wichtigkeit* und *ergriffenen Maßnahmen* liegt der Befragung der Führungskräfte zufolge im Durchschnitt bei 12 %.



Beschäftigte sehen noch größeres Umsetzungsdefizit

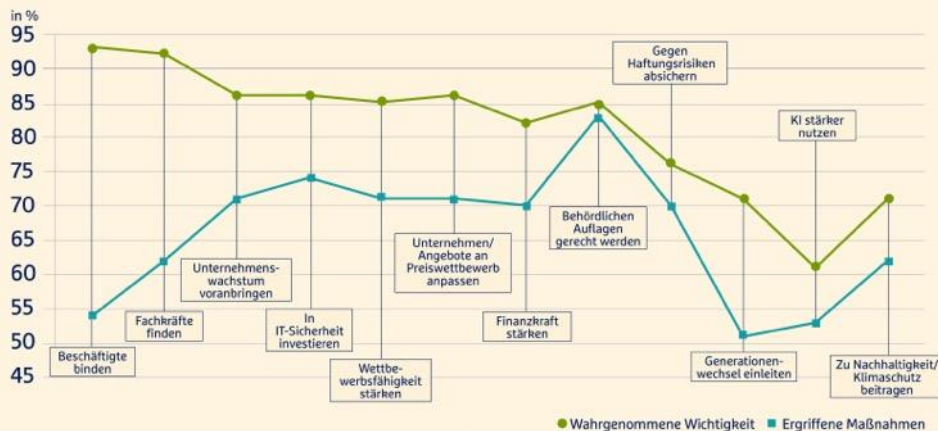
Skepsis ist auf einigen Handlungsfeldern sehr groß

Die Beschäftigten sehen einen Nachholbedarf auf ähnlichen Feldern wie die Führungskräfte. Insgesamt sehen sie über alle Felder hinweg ein noch größeres Umsetzungsdefizit.

Es gibt also offenbar eine gewisse Skepsis, ob die Chefetage wirklich „alles im Griff“ hat.

Beschäftigte sind skeptisch

Noch größeres Handlungsdefizit wahrgenommen als von Führungskräften



Quelle: Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026.
Befragung von 220 Führungskräften (>10 Mitarbeitende) und mehr als 1.000 Beschäftigten zur Jahreswende 2025/2026.

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

3. Offenheit für externe Hilfe auf den Handlungsfeldern

Wunsch nach Hilfe von außen wächst spürbar

Größere Offenheit angesichts wachsender Herausforderungen

Angesichts der vielfältigen Herausforderungen ist es nicht überraschend, dass die Offenheit für externe Hilfe gewachsen ist.

„Wir kommen ohne fremde Hilfe aus“ glauben heute deutlich weniger Führungskräfte als noch 2024. Mittlerweile hält eine Mehrheit externe Hilfe für nützlich oder sogar für unbedingt notwendig.

Einmal alles in allem gesehen: Welche Rolle spielt die Hilfe und Unterstützung von außerhalb, damit Ihr Unternehmen die anstehenden Herausforderungen bewältigen kann? Führungskräfte, in Prozent

	2026	2024
Kommen ohne fremde Hilfe aus	29	42
Hilfen wären nützlich	63	49
Hilfen sind unbedingt notwendig	8	9

Großer Beratungsbedarf bei einer Vielzahl von Themen

Auf welchen Handlungsfeldern ist die Offenheit am größten?

Der Wunsch nach Unterstützung ist auf den Handlungsfelder sehr unterschiedlich. Den Generationenwechsel und Nachfolgeregelungen etwa nehmen die meisten Unternehmen der Studie zufolge lieber selbst in die Hand. Besonders groß ist der Bedarf bei künstlicher Intelligenz, IT-Sicherheit / Cyberkriminalität und digitaler Transformation.

Wie nützlich ist es für Ihr Unternehmen, auf diesen Handlungsfeldern Hilfe und Unterstützung von außerhalb zu bekommen?: „Wir kommen ohne fremde Hilfe aus.“ Führungskräfte in Prozent

Den Generationenwechsel einleiten und für eine Nachfolge / Betriebsübergabe sorgen	59
Das Unternehmen und die Angebote an einen verstärkten Preiswettbewerb anpassen	56
Unternehmen und Mitglieder der Geschäftsleitung gegen Haftungsrisiken und rechtliche Unsicherheiten absichern	52
Zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz beitragen, etwa durch Investitionen in erneuerbare Energien wie Photovoltaik	48
Beschäftigte binden durch Motivationsmaßnahmen und ein gesundes Arbeitsumfeld	47
Die Finanzkraft durch Kapitalanlagen, Rücklagen und Versicherungen gegen Unternehmensrisiken stärken	46
Den behördlichen Auflagen und bürokratischen Anforderungen gerecht werden	45
Das Unternehmenswachstum durch innovative Dienstleistungen und Produkte voranbringen	45
Geeignete Fachkräfte und/oder gering Qualifizierte finden	40
Durch Digitalisierung und Transformation die Wettbewerbsfähigkeit stärken	39
In IT-Sicherheit investieren, um Wirtschafts- und Cyberkriminalität vorzubeugen	37
Künstliche Intelligenz stärker nutzen und den rechtssicheren Umgang damit sicher stellen	33

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

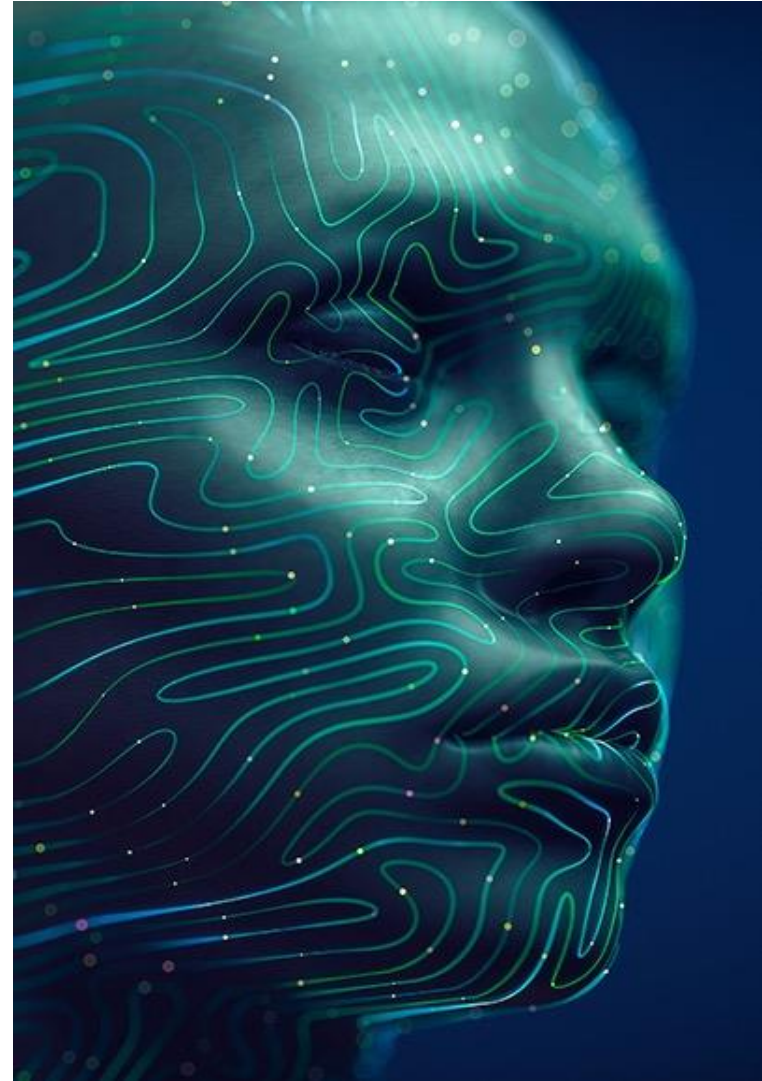
4. Fokusthema: IT-Sicherheit und Cyberkriminalität

IT-Sicherheit weit oben auf Resilienz-Agenda

Deutlich höher Stellenwert als noch 2024

Vor zwei Jahren lag das Themenfeld „Digitalisierung/IT-Sicherheit“ noch im hinteren Teil des Rankings der wichtigsten Resilienzfaktoren. Das hat sich spürbar geändert:

- › 82 Prozent der Führungskräfte sagen, dass Investitionen in die IT-Sicherheit wichtig für die künftige Resilienz ihres Unternehmens sind.
- › Damit hat das Thema einen höheren Stellenwert als die Anpassung an den verstärkten Preiswettbewerb – eine unternehmerische Kernaufgabe.
- › Die Beschäftigten messen der IT-Sicherheit noch höhere Bedeutung bei (86 Prozent). Die Sensibilisierung der Teams ist in den mittelständischen Betrieben offenbar gelungen.



Beratungsbedarf ist bei digitalen Themen am größten

Externe Hilfe besonders bei Digitalisierung, IT-Sicherheit und KI gewünscht

Wenn es um den Beratungsbedarf im Mittelstand geht, sind digitale Themen ganz oben auf der Agenda: Sie landen auf den ersten drei Plätzen der 12 abgefragten Handlungsfelder.

Bei KI, IT-Sicherheit und Cyberkriminalität sowie digitaler Transformation möchten jeweils nur eine Minderheit der Führungskräfte darauf verzichten. Oft fehlen Know-how und Kapazitäten im eigenen Unternehmen, um die vielfältigen Aufgaben allein zu stemmen.

Wie nützlich ist es für Ihr Unternehmen, auf diesen Handlungsfeldern Hilfe und Unterstützung von außerhalb zu bekommen?: „Wir kommen ohne fremde Hilfe aus.“ Führungskräfte in Prozent

Durch Digitalisierung und Transformation die Wettbewerbsfähigkeit stärken	39
In IT-Sicherheit investieren, um Wirtschafts- und Cyberkriminalität vorzubeugen	37
Künstliche Intelligenz stärker nutzen und den rechtssicheren Umgang damit sicherstellen	33

IT-Sicherheit wird als Haftungsrisiko Nr. 1 gesehen

Fast drei Viertel der Führungskräfte halten es für (sehr) wichtig

Bei der Frage nach Haftungsrisiken für die Unternehmen belegen Verletzungen von IT-Sicherheitsvorschriften und Standards bei der Cybersicherheit den Spitzenplatz. Fast jede dritte der befragten Führungskräfte sieht dieses Risiko sogar als „sehr wichtig“ an (31 %).

Welche der folgenden Haftungsrisiken sind für Ihr Unternehmen derzeit besonders wichtig?

(„Eher wichtig“, „sehr wichtig“) Führungskräfte, in Prozent

Verletzungen von IT-Sicherheitsvorschriften oder Versäumnisse bei der Cybersicherheit	74
Datenschutzverstöße und Compliance-Probleme im Umgang mit personenbezogenen Daten	72
Produktmängel oder Sicherheitsrisiken bei gelieferten Waren oder Dienstleistungen	69
Arbeitsrechtliche Themen (z.B. Homeoffice-Regelungen, Kündigungsschutz)	68
Fragen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz	64
Umweltauflagen und Nachhaltigkeitsvorschriften	55

Nur wenige Firmen sind gegen die Folgen von Cyberattacken versichert

Führungskräfte erstaunlich unbesorgt wegen persönlicher Haftung

IT-Sicherheit wird als wichtiges Haftungsrisiko für Firmen gesehen. Dennoch hat sich offenbar nur knapp ein Drittel gegen die finanziellen Folgen einer Cyberattacke versichert hat (32 %).

Dabei hat das Thema eine große Tragweite, auch im Hinblick auf die Obliegenheitspflichten. Bei Verstößen können die Folgen bis zur persönlichen Haftung reichen. Doch das ist offenbar vielen Führungskräften nicht bewusst: Die allermeisten empfindet persönliche Haftungsrisiken nicht als bedrohlich.

Haftungsrisiken können ja auch Sie persönlich betreffen. Empfinden Sie dies als bedrohliches Risiko? Führungskräfte, in Prozent

sehr bedrohlich	2
eher bedrohlich	27
weniger bedrohlich	49
gar nicht bedrohlich	22

Bleibt IT-Sicherheit oft ein „Lippenbekenntnis“?

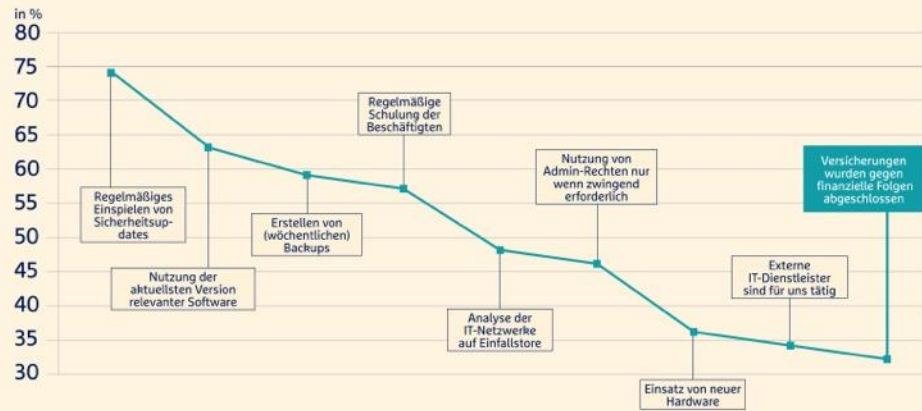
Viele Firmen setzen zentrale Maßnahmen nicht um

Bei der praktischen Umsetzung im Bereich der IT-Sicherheit zeigt die R+V Resilienz-Studie ein sehr gemischtes Bild. Offenbar hält sich nur eine Minderheit der Firmen durchgängig an die grundlegenden Standards.

Das gilt beispielsweise beim Umgang mit Administratorrechten, dem Ausmustern veralteter Hardware und der Analyse möglicher Einfallstore.

Nachholbedarf bei IT-Standards und Absicherung

Diese IT-Sicherheitsmaßnahmen setzen mittelständische Unternehmen bereits um ...



Quelle: Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026.

Befragung von 220 Führungskräften (>10 Mitarbeitende) und mehr als 1.000 Beschäftigten zur Jahreswende 2025/2026.

Problem erkannt – Gefahr nicht gebannt

Erstaunlich großes Umsetzungsdefizit bei der IT-Sicherheit

Ein tieferer Blick auf die Studienergebnisse zeigt, wie erstaunlich die Missachtung zentraler IT-Standards in vielen Firmen ist: Denn bei der Frage nach den zentralen Handlungsfeldern für die Krisenfestigkeit liegen „Investitionen in die IT-Sicherheit“ ganz weit vorne.

Betrachtet man die wichtigsten Standardmaßnahmen für die IT-Sicherheit, scheint in der Unternehmenswirklichkeit noch einiger Nachholbedarf zu bestehen – das Handlungsdefizit ist groß

Investitionen in IT-Sicherheit, um Wirtschafts- und Cyberkriminalität vorzubeugen

Führungskräfte, in Prozent

Wichtigkeit der Handlungsfelds (eher wichtig; sehr wichtig)	82
So viele IT-Sicherheitsmaßnahmen werden bereits umgesetzt (Mittelwert)	50
Umsetzungsdefizit	32

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

5. Fokusthema: Mitarbeiterbindung und -motivation

Mitarbeiterbindung ist Schlüssel zur Resilienz

Personalthemen sind zentrale Handlungsfelder

Die Analyse der wichtigen Handlungsfelder (Kapitel 2) zeigt: Mitarbeiterbindung und -gewinnung sind die beiden Top-Themen für die künftige Resilienz der Unternehmen – dass sehen die Führungskräfte genauso wie die Beschäftigten.

Diese Personalthemen rangieren sogar noch vor wichtigen unternehmerischen Kernaufgaben: etwa Wachstumsinitiativen durch innovative Dienstleistungen und Produkte, digitale Transformation sowie Anpassung an einen verstärkten Preiswettbewerb.



Die Beschäftigten sehen Defizite bei der Mitarbeiterbindung

Fast die Hälfte wünscht sich mehr Aktivitäten von ihrer Firma

In vielen Fragen sind sich Führungskräfte und Mitarbeiter der mittelständischen Betriebe einig – bei den Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung ist das anders.

Die Führungskräfte sehen zwar den Stellenwert des Themas, doch in den Augen der Belegschaften passiert zu wenig.

Resilienz durch Mitarbeiterbindung: Top-Thema mit Potenzial

Der Mittelstand hält die Mitarbeiterbindung für das wichtigste Thema, um die eigene Firma widerstandsfähiger gegen Krisen zu machen ...



Führungskräfte sehen starke Bedeutung

87 %

Beschäftigte wünschen mehr Maßnahmen

46 %

Quelle: Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026.
Befragung von 220 Führungskräften (>10 Mitarbeitende) und mehr als 1.000 Beschäftigten zur Jahreswende 2025/2026.

Fast alle Firmen erkennen den Stellenwert der Mitarbeiterbindung doch mehr als jeder vierte Betrieb handelt nicht entsprechend

Tatsächlich ist das Umsetzungsdefizit (Kapitel 2) bei der Mitarbeiterbindung und -motivation beträchtlich: Es ist mehr als doppelt so groß wie der Durchschnitt der anderen Handlungsfelder.

Damit ist das Umsetzungsdefizit größer als bei allen anderen in der Studie berücksichtigten Handlungsfeldern – obwohl es laut eigener Einschätzung der Führungskräfte das wichtigste Thema ist.



Fehlendes Wissen ist nicht der Grund für das Umsetzungsdefizit:

Führungskräfte kennen erfolgversprechende Maßnahmen

Nur in die eigene Tasche wirtschaften? Trotz des offenbar bestehenden Umsetzungsdefizits trifft das für die meisten der befragten Führungskräfte nicht zu. Eine ganz überwiegende Mehrheit hält es für sinnvoll, in die Stärkung der Resilienz ihres Unternehmens zu investieren.

Damit sind sie auf einer Linie mit den Beschäftigten, bei denen die Wünsche nach entsprechenden Maßnahmen noch ausgeprägter sind.

Wie wichtig finden Sie folgende Maßnahmen, um zur Resilienz des Unternehmens beizutragen / damit Sie und andere Beschäftigte zur Resilienz des Unternehmens beitragen können? Führungskräfte und Beschäftigte, in Prozent

	Führungskräfte	Beschäftigte
Höhere Arbeitgeberzuschüsse zur Absicherung im Alter (z.B. Direktversicherungen, Betriebsrenten)	78	89
Ausbau der betrieblichen Gesundheitsvorsorge	74	83
Flexibles Lebensarbeitszeitkonto	74	80
Ausbau der betrieblichen Invaliditätsvorsorge	61	69

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

6. Schlüsselbranchen: Bau, Handwerk, Logistik, Agrar

Schwächung einzelner Branchen als gesamtwirtschaftlicher Krisenherd

Relevanz bestimmter Entwicklungen für mittelständische Betriebe

Mittelständische Firmen sind keine „autarken“ Einheiten, sondern auf ein vielfältiges Netz von Dienstleistern angewiesen. Wenn sich für diese Partner wichtige Rahmenbedingungen ändern, kann das Folgen für den gesamten Mittelstand haben. Diesen Aspekt hat die Studie mit Blick auf vier Fokusbranchen untersucht:

- › 1. Handwerk
- › 2. Bauhauptgewerbe und Bauzulieferung
- › 3. Logistik
- › 4. Agrarbereich und Landwirtschaft

Zusammengefasst: Die größten Sorgen macht den Führungskräften eine mögliche Verringerung von Kapazitäten im deutschen **Handwerk** (52 %), gefolgt von eventuellen Beschränkungen im **Lieferverkehr** (48 %). Bei den Beschäftigten sind die Werte durchweg niedriger, meist sogar deutlich.

Könnte diese Entwicklung meinen Betrieb schwächen:

„Mögliche Verringerung der Kapazitäten im deutschen Handwerk“

Mehr als die Hälfte der Führungskräfte betont die Wichtigkeit des Handwerks für die eigene Resilienz, etwa mit Blick auf Verzögerungen bei Reparaturarbeiten.

- › Besonders groß ist diese Sorge bei Führungskräften aus mittleren und größeren Unternehmen (57 und 52 %).
- › Bei Industriebetrieben liegt der Wert sogar über der Zwei-Drittel-Marke (69 %).
- › Die Beschäftigten teilen die Bedenken der Führungskräfte, wenn auch in etwas geringerem Maße (43 %).

Deutscher Mittelstand sorgt sich um **Kapazitäten im Handwerk**

Weniger Kapazitäten im deutschen Handwerk wären Gefahr für die eigene Firma ...

Beschäftigte

43 %

Führungskräfte

52 %

Quelle: Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026.
Befragung von 220 Führungskräften (>10 Mitarbeitende) und mehr als 1.000 Beschäftigten zur Jahreswende 2025/2026.

Könnte diese Entwicklung meinen Betrieb schwächen:

„Mögliche weitere Schwächung der deutschen Bauwirtschaft“

Die Baubranche hat schwierige Jahre hinter sich, und die Aussichten sind durchwachsen. Eine weitere Schwächung der Branche könnte weitere Unternehmen in Mitleidenschaft ziehen, wie die Resilienz-Studie zeigt.

- › Bei Führungskräften in Industriebetrieben ist diese Sorgen besonders groß (52 %).
- › Bei Handelsunternehmen (44 %) und im Dienstleistungssektor (38 %) sind sie geringer.
- › Bei den Beschäftigten sind die Sorgen um die deutsche Bauwirtschaft bei den unter 45-jährigen am größten (50 %).

Schwächung der Baubranche könnte deutschen Mittelstand in Mitleidenschaft ziehen



Könnte diese Entwicklung meinen Betrieb schwächen:

„Mögliche weitere Beschränkungen für die Logistik“

Einschränkungen für den Lieferverkehr in Städten, fehlende LKW-Parkplätze: Im Mittelstand sorgen solche möglichen Entwicklungen für Bedenken.

- › Bei den Industriebetrieben sind die Sorgen der Führungskräfte größer als im branchenübergreifenden Durchschnitt (52 %).
- › Im Handelsbereich sind sogar 64 % der Führungskräfte besorgt: Ebenso wie Industriebetriebe sind sie stark auf einen funktionierenden Lieferverkehr angewiesen.
- › Die Beschäftigten teilen die Bedenken der Führungskräfte in etwas geringerem Maße.

Logistik ist für den deutschen Mittelstand eine Lebensader

Mögliche Beschränkungen für den Lieferverkehr in Städten und fehlende LKW-Parkplätze wären Gefahr für die eigene Firma ...

Beschäftigte

43 %

Führungskräfte

48 %

Quelle: Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026.
Befragung von 220 Führungskräften (>10 Mitarbeitende) und mehr als 1.000 Beschäftigten zur Jahreswende 2025/2026.

Könnte diese Entwicklung meinen Betrieb schwächen:

„Mögliche nachlassende politische Unterstützung der Landwirtschaft“

Landwirtschaft und Ernährungssicherheit bewegen viele mittelständische Unternehmen – auch wenn es um die künftige Resilienz des eigenen Betriebs geht.

- › Besonders groß sind solche Sorgen bei den jüngeren Führungskräften und in größeren Unternehmen (jeweils 36 %).
- › Ob sie ihr eigenes Unternehmen für krisenanfällig halten oder nicht, spielt dabei praktisch keine Rolle (33 % zu 31 %)
- › Die Beschäftigten teilen die Sorgen der Führungskräfte auch bei dieser Branche in etwas geringerem Maße.

Starke Landwirtschaft ist wichtig für deutschen Mittelstand

Mögliche nachlassende politische Unterstützung der deutschen Landwirtschaft wäre Gefahr für die eigene Firma ...



Beschäftigte

29 %

Führungskräfte

32 %

Quelle: Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026.
Befragung von 220 Führungskräften (>10 Mitarbeitende) und mehr als 1.000 Beschäftigten zur Jahreswende 2025/2026.

Fokus Mittelstand: R+V Resilienz-Report 2026

7. “One more thing...”

Sollten junge Menschen heute ein Unternehmen gründen?

Nur eine knappe Mehrheit der Führungskräfte sagt „Ja“

Sollten junge Menschen heute in Deutschland selbständig werden oder einen Betrieb gründen? Hier gibt es bei den Führungskräften zwei annähernd gleich große Lager. Auffällig ist, dass der Anteil von „auf keinen Fall empfehlen“ höher ist als der von „auf jeden Fall empfehlen“.

Offenbar sehen viele das Unternehmertum am Standort Deutschland mittlerweile nicht mehr in einem rosigen Licht.

Würden Sie jungen Menschen heute empfehlen, in Deutschland selbständig zu werden bzw. einen Betrieb zu gründen?

Führungskräfte in Prozent

"Eher ja" oder "Auf jeden Fall"	52
Auf jeden Fall	8
Eher Ja	44
Eher Nein	36
Auf keinen Fall	12